

Ein Apfel zum Paradies der Elektronik

MÄNNEDORF. Wann immer in der Welt des Computers etwas Neues erscheint, wird in der Schweiz Robert Weiss gefragt, was das bedeutet. Am 9. Februar blickt der Männedörfler für einmal zurück. Er bringt in einem Vortrag das Phänomen Steve Jobs und Apple näher.

CHRISTIAN DIETZ-SALUZ

Ohne ketzerisch sein zu wollen: Hier hat ein Apfel nicht aus dem Paradies vertrieben, sondern den Weg dorthin gewiesen. So sehen es zumindest die Anhänger von Apple. Die Computerfirma und Hersteller von iPhone, iPod, iPad, iMac hat die Elektronik innerhalb eines Vierteljahrhunderts vom Berufsinstrument zum für viele Menschen unverzichtbaren Begleiter des Alltags gemacht.

Dem im Vorjahr verstorbenen Steve Jobs, Gründer und «Übervater» von Apple Macintosh, widmet Robert Weiss eine Vortragsreihe. Sie beginnt am 9. Februar im Gemeindesaal Männedorf und führt durch mehrere Kantone. Der Männedörfler rollt die Geschichte der Elektronik-Revolution im Silicon Valley, die Geburt des PC sowie den Werdegang von Apple auf. Im sozialen Klima der Späthippies entwickelte sich eine Szene von Bastlern, die in Garagen und improvisierten Werkstätten innert einer Generation Weltkonzerne geschaffen haben.

Genial in Marketing und Design

«A tribute to Steve Jobs – Wie hat Apple unsere Welt verändert?» ist aber keineswegs eine plumpe Hommage oder gar ein Werbevortrag. «Ich erzähle nur die Geschichte von Apple mit allen Tops und Flops, von Steve Jobs, der aus seiner eigenen Firma rausgeschmissen worden war, wie er zurückgeholt wurde und wie Apple innerhalb eines Jahrzehnts vom Konkursfall zur wertvollsten Marke der Welt aufgestiegen ist.»

Weiss fasziniert, wie es Jobs geschafft hat, mit genialem Marketing und Design aus Nischenprodukten einen Mainstream zu machen, der beinahe Hysterie bei der Lancierung von neuen Produkten erzeugt – weltweit. Dabei stammt, wo Apple draufsteht, nur der Prozessor und die Hülle aus dem eigenen Haus. Alles andere ist zugekauft. «Aber schlecht können sie es nicht machen, sonst wären nicht 84 Milliarden Dollar in der Kasse», sagt Weiss.

Marke wird Kultobjekt

Apple habe es verstanden, mit dem Prinzip «all in one» aus dem komplizierten Computer einen einfach zu bedienenden Alltagsgehilfen zu machen. Die Benützung der Elektronik verliert die Aura des Arbeitens, gewinnt den Charakter des

elektronischen Freundes. Und spätestens seit Apple vor zehn Jahren mit dem iPod, der «Plattensammlung in der Hosentasche», Furore gemacht hat, ist die Marke auch zum Kultobjekt geworden.

Das iPhone hat die Welt der Telekommunikation revolutioniert. Der Archetyp des Smartphones erhielt mit dem iPad, dem Prototypen des Tabloid-Computers, einen grossen Bruder. Die Produktnamen sind Synonyme für Genres geworden – wie Maggi für Flüssigwürste und Nescafé für Instantkaffee. Das ist Marketing in Perfektion.

Weder «Heiliger» noch «Guru»

«Ich habe kein Manuskript, ich werde einfach drauflosreden», sagt Robert Weiss. Er werde auch für Lacher sorgen, verspricht er. Die Geschichte von Apple berge genügend Anekdoten und Kuriositäten. Der Vortrag solle vor allem leicht verständlich sein, keine Einführung in eine Wissenschaft.

Steve Jobs hat der Männedörfler übrigens mehrmals gesehen – an Veranstaltungen, Präsentationen und Pressekonferenzen. «Ihn getroffen und ihm die Hand geschüttelt habe ich nur einmal», erzählt Weiss. Das war 1984 in Los Angeles. Der Männedörfler Journalist und Computerexperte sieht in Jobs keinen «Heiligen» oder «Guru» oder als was der 56-jährige an Krebs verstorbene Kalifornier sonst noch bezeichnet wird. Doch irgend etwas hat Steve Jobs herausragend gemacht, glaubt Weiss, «sonst würde heute nicht jeder dritte Mensch auf der Strasse mit einem weissen Kopfhörer im Ohr herumlaufen».

«A tribute to Steve Jobs»

Der Vortrag von Robert Weiss «A tribute to Steve Jobs – Wie hat Apple unsere Welt verändert?» findet am Mittwoch, 9. Februar, im Gemeindesaal Männedorf statt (20 bis 21.30 Uhr; Türöffnung 19 Uhr). Im Foyer wird Weiss eine Sammlung von Computern ausstellen, um die Entwicklung dieser Technik plastisch zu veranschaulichen. (zsz)

Eintritt: 25 Franken. Für Abonentinnen und Abonenten der «ZSZ» mit Bonuskarte 15 Franken. Anmeldung: robert@robertweiss.ch



30 Jahre Apple in den Händen von Robert Weiss: Vom «Ur-Mac» bis zum iPad liegt technisch gesehen eine Entwicklungsgeschichte wie vom Ochsenkarren zum neuesten Formel-1-Boliden. Bild: Reto Schneider